



Pädagogische Hochschule Freiburg

Université des Sciences de l'Éducation · University of Education



RICHTLINIEN ZUM VERFASSEN SCHRIFTLICHER ARBEITEN

**SEMINAR- UND MODUL-
PRÜFUNGSLEISTUNGEN**

**BACHELOR- UND
MASTERARBEITEN**



FACHRICHTUNG SPORTWISSENSCHAFT UND SPORT

gültig für alle Prüfungsordnungen

Stand: SS 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Hinweise	4
1.1	Zweck der Richtlinien	4
1.2	Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit	5
2	Richtlinien	6
2.1	Deckblatt	6
2.2	Inhaltsverzeichnis	6
2.3	Text	7
2.4	Literaturverzeichnis	8
2.5	Versicherung	8
2.6	Anhang	9
3	Hilfen für das wissenschaftliche Arbeiten	10
3.1	Bibliothek – Einführungen in Literaturrecherche und -dokumentation	10
3.2	Schreibzentrum – individuelle Schreibberatung	10
3.3	Methodik – welches Verfahren für was und warum?	11
3.4	Plagiatskontrolle – habe ich an alles gedacht?	11
4	Beurteilungskriterien wissenschaftlicher Arbeiten	13
4.1	Reproduktive Leistungen	13
4.2	Konstruktive eigene Leistungen	13
4.3	Formale Gestaltung	13

1. Hinweise

Wissenschaftliches Arbeiten beschreibt ein methodisch-systematisches Vorgehen mit dem Ziel die Ergebnisse intersubjektiv nachvollziehbar (hermeneutisch) oder wiederholbar (empirisch) zu machen und beinhaltet daher immer auch die Beachtung von Formalia, die sich in den einzelnen Wissenschaften allerdings voneinander unterscheiden können.

Formalia stellen Vereinbarungen dar, die regelmäßig von den Landesvereinigungen oder Publikationsorganen überarbeitet werden. Schriftliche Arbeiten im Studium führen Studierende an diese Standards heran (Kap. 1.1). Am Beispiel des Aufbaus einer solchen Arbeit werden die Richtlinien der Fachrichtung Sportwissenschaft und Sport erläutert (Kap. 1.2).

1.1 ZWECK DER RICHTLINIEN

Unsere Richtlinien stellen einerseits einen verpflichtenden (formalen) Rahmen dar, der aber andererseits auch Raum für individuelle Gestaltung lässt und Studierende an das wissenschaftliche Arbeiten in der Sportwissenschaft heranführt.

Unsere Richtlinien bieten Studierenden

- eine Unterstützung bei der Erstellung von schriftlichen Arbeiten in Seminaren und bei Modulprüfungsaufgaben sowie
- eine Leitlinie bei der Erstellung von Bachelor- und Masterarbeiten.

Unsere Richtlinien folgen nur in Teilen den formalen Gepflogenheiten in der Sportwissenschaft (**hier: „Zitierregeln“**), die von der *Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft* (dvs) veröffentlicht wurden.

Diese sind vollständig im Download „Hinweise für Autorinnen und Autoren“ auf der Homepage der dvs (www.sportwissenschaft.de) unter dem Menüpunkt „Publikationen“ nachzulesen.

BITTE BEACHTEN:

Werden die Richtlinien bei der Abfassung von schriftlichen Arbeiten in Veranstaltungen und bei Modulprüfungsleistungen sowie BA- oder MA-Arbeiten nicht beachtet, hat dies

eine Nicht-Anerkennung und somit Überarbeitung (Veranstaltungen)

bzw.

einen Notenabzug (Modulprüfungsleistungen, BA- und MA-Arbeit)

zur Folge.

1.2 AUFBAU EINER WISSENSCHAFTLICHEN ARBEIT

Jede schriftliche (wissenschaftliche) Arbeit besteht aus den Komponenten:

1. Deckblatt
2. Inhaltsverzeichnis
3. Text
4. Literaturverzeichnis
5. Anhang (optional).

In der Literatur finden sich ausführliche Hinweise zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, so insbesondere für Sportstudierende:

Wydra, G. (2009). *Sportwissenschaftliches Arbeiten im Studium. Manuskript und Vortrag* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Amendt, A. & Schiffer, J. (2015). *Wissenschaftliches Arbeiten mit Literatur im Sportstudium* (4. erw. und akt. Aufl.). Köln: Sportbuchverlag Strauß.

Das Angebot an Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten im Allgemeinen (sprich über alle Fächer hinweg) ist vielfältig und kann entweder im Internet oder im Buchhandel nachgefragt werden und so auf die spezifischen Interessen (Texterstellung, Recherche etc.) hin ausgerichtet werden.

2. Richtlinien

Im Folgenden werden die Richtlinien für die einzelnen Komponenten beschrieben.

2.1 DECKBLATT

Das Deckblatt enthält alle notwendigen Informationen zur Arbeit. Die Gestaltung ist den Autor:innen grundsätzlich freigestellt.

Im Einzelnen sind aber nachfolgende Daten unbedingt anzugeben:

- Name des Institutes und ggf. der Fachrichtung
- Vor- und Nachname Verfasser*in,
- Titel der Veranstaltung,
- Name der Lehrkraft,
- Titel der Arbeit,
- Kontaktdaten (E-Mail und Telefon),
- Matrikelnummer,
- Studiengang,
- Semester inklusive Datum.

BITTE BEACHTEN:

Bei Bachelor- und Masterarbeiten regelt das Akademische Prüfungsamt die Inhalte und die Gestaltung des Deck- bzw. Titelblattes. Nachzulesen sind die Vorgaben und Anforderungen unter:

<https://www.ph-freiburg.de/hochschule/verwaltung/studierendenservice/zentrales-pruefungsamt/dokumente-zu-pruefungen-und-abschlussarbeiten.html>

2.2 INHALTSVERZEICHNIS

Aus dem Inhaltsverzeichnis wird die Gliederung des bearbeiteten Themas deutlich erkennbar. Eine übersichtliche Gestaltung ist daher unerlässlich.

Folgende Informationen sind unabdingbar:

- Nummerierte Kapitelüberschriften,
- Kennzeichnung der Gliederungsebenen,
(zu empfohlen sind Ebenen vom ersten bis maximal vierten Grad)
- Seitenzahlen.

Die grundsätzliche Gliederung einer wissenschaftlichen Arbeit unterscheidet sich

je nach hermeneutischem oder empirischem Schwerpunkt. Maßgebliche Informationen zum jeweiligen Aufbau sind nachzulesen in der Literatur.

BITTE BEACHTEN:

Kapitelüberschriften ersten Grades stehen immer auf einer neuen Seite.

Eine **Überschrift** steht nie alleine, ihr folgt immer Text und nicht eine zweite Überschrift.

2.3 TEXT

Die sprachliche Formulierung des Textes folgt den jeweils gültigen **Amtlichen Rechtschreibregeln** veröffentlicht vom Dudenverlag.

Sprache, Denken und gesellschaftliche Strukturen verändern sich permanent. Dabei beeinflussen sie sich gegenseitig. Deutlich wird dies bei dem Bemühen um einen **gendersensiblen Sprachgebrauch**. Bisher finden sich im Duden als amtlich anerkannte Schreibweisen Doppelnennungen, geschlechterneutrale Ersatzformen, Umformulierungen und die Schrägstrichvariante. Anfang 2021 wird das Online-Wörterbuch überarbeitet und das „generische Maskulinum“, das grammatikalisch alle Geschlechter umfassen soll, wird gestrichen. Somit ist die Erklärung, dass „in der männlichen die weibliche Form mitgedacht werde“ nicht länger akzeptabel.

Demgegenüber sind die gesellschaftlich durchaus üblichen Formen zur Anerkennung und Kennzeichnung eines „dritten Geschlechts“ wie das Binnen-I, der Gendergap (Unterstrich) und -star (Asterisk) oder der Genderdoppelpunkt bislang nicht Gegenstand des amtlichen Regelwerks. Hier will der Rat für deutsche Rechtschreibung die Entwicklung des Sprachgebrauchs weiter beobachten.

Dennoch sollten sich Autor:innen für eine Form entscheiden und diese – zusätzlich zu geschlechterneutralen Ersatzformen – konsequent verwenden. Dabei spricht vieles für den Genderdoppelpunkt, denn er ist „barrierefrei“ – gemeint ist hier, dass dieser von Screenreadern, die für sehbehinderte und blinde Menschen vorlesen, ihn – im Gegensatz zu den anderen Symbolen – korrekt verarbeiten können (Mitarbeiter:innen).

Entscheidungshilfen, Begründungen und Hinweise zu weiterführender Literatur finden sich auf der Seite der „Stabstelle Gleichstellung“ unter dem Link: https://www.ph-freiburg.de/fileadmin/shares/Zentral/Interessenvertretungen/Gleichstellung/Dateien/Gendersensible_Sprache_final_2017.pdf

Der Text gliedert sich in einzelne Abschnitte: Kapitel und Absätze.

Die *Kapitel* strukturieren die unterschiedlichen Aspekte eines Themas.

Das Einfügen von *Absätzen* innerhalb eines Kapitels erleichtert das Verfolgen eines Gedankenganges, insbesondere seinen Beginn und das Ende.

Verbindliche Formalia:

- Schriftgröße 12 pt
- Schriftart frei wählbar
- Zeilenabstand 1,25
- Rand mindestens Standardeinstellungen
(bitte beachten: für die Bindung ist der linke Seitenrand entsprechend zu vergrößern)
- Seitenzahlen.

Optionale Formalia:

- Kopfzeile (z. B. für running title, Name Verfasser:in und/oder Seitenzahlen)
- Fußnoten.

Der **Umfang der Bachelor- oder Masterarbeit** beträgt mindestens 30 Seiten und sollte 80 Seiten nicht überschreiten (BA = 30-50 Seiten, MA = 50-80 Seiten). Bei Seminararbeiten entscheidet die Lehrkraft über den Umfang.

Das **Zitieren von Textstellen** sowie deren Belegung (wörtliche und inhaltliche Zitate) erfolgt gemäß den von der dvs veröffentlichten Regeln. Nachzulesen sind sie im oben genannten Download der dvs.

Tabellen und Abbildungen sind mit Titeln zu versehen. Für die Positionierung der Titel gilt die Regel: „Tabellenköpfe und Abbildungsschwänze“. Die Inhalte der Tabellen und Abbildungen sind im Text zu erläutern.

In **Fußnoten** sollten lediglich ergänzende Informationen zu einem bestimmten Sachverhalt enthalten sein.

2.4 LITERATURVERZEICHNIS

Alle verwendeten Quellen sind zu belegen! Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch und dann chronologisch zu ordnen.

Die einzelne Quelle ist gemäß den **Regeln der dvs** vollständig zu verzeichnen. Gleiches gilt für elektronische Medien (Zeitschriften, Internetseiten). Nachzulesen sind die entsprechenden Regelungen im oben genannten Download der dvs.

Nicht- oder populärwissenschaftliche Internetseiten und Broschüren sollten nur sehr eingeschränkt verwendet werden, z. B. zur Illustration eines Sachverhaltes. Sie entsprechen in der Regel nicht den wissenschaftlichen Standards und sind damit auch nicht als wissenschaftliche Quelle verstanden werden.

2.5 VERSICHERUNG

Nach dem Literaturverzeichnis folgt bei ALLEN schriftlichen Arbeiten auf einer gesonderten Seite die „Versicherung über das eigenständige Verfassen der Arbeit“.

BITTE BEACHTEN:

Für **Bachelor- und Masterarbeiten** gibt das Akademische Prüfungsamt die Formulierung der Versicherung vor.

Sie wird für Seminararbeiten und Modulprüfungsleistungen von der Fachrichtung übernommen:

„Ich versichere, dass ich die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.“

(Datum und Unterschrift)

2.6 ANHANG

Umfangreiche ergänzende Unterlagen (z. B. Fragebögen, Stundenverlaufspläne, Fotos, Untersuchungsdaten, Inhalte Internetseiten) werden nicht in den Fließtext integriert, sondern im Anhang angefügt bzw. auf der CD gespeichert.

3. Hilfen für das wissenschaftliche Arbeiten

Wie bereits erwähnt ist das Angebot an Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten im Internet oder im Buchhandel sehr vielfältig und kann auf die spezifischen Interessen (Texterstellung, Recherche etc.) hin ausgerichtet werden.

Die Pädagogische Hochschule selbst bietet ihren Studierenden Einführungen in das Wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen des fachspezifischen Veranstaltungsangebots in den einzelnen Studienfächern. Auf den Websites der jeweiligen Institute und Fachrichtungen finden sich auch jeweils vertiefende fachspezifische Hinweise und Richtlinien (wie z.B. diese hier vorliegende).

Darüber hinaus bieten zentrale Einrichtungen weitere Angebote zur Vertiefung, aber auch zur individuellen Unterstützung an. Einige dieser Angebote werden im Folgenden vorgestellt.

3.1 Bibliothek – Einführungen in Literaturrecherche und -dokumentation

Recherchieren themenbezogener Literatur sowie das Verwalten von Literatur gehören zu den Voraussetzungen erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeitens.

Die Bibliothek der PH Freiburg bietet mittlerweile ein umfassendes Angebot zur Unterstützung an, so u.a.:

- fachspezifische Einführungen in bibliographische Datenbankrecherche,
- Einführungen in das Literaturverwaltungsprogramm CITAVI
- individuelle Beratung: telefonisch, im Chat oder mit Termin nach Vereinbarung (unter: <https://www.ph-freiburg.de/bibliothek/beraten/information/-/beratung.html>).

Die aktuellen Schulungsangebote finden sich unter den nachstehenden Links: <https://www.ph-freiburg.de/bibliothek/beraten/schulungen/tutorials/schulungen-nach-zielgruppen.html>

und

<https://www.ph-freiburg.de/bibliothek/beraten/schulungen/-/tutorials.html>

Es empfiehlt sich, diese Angebote wahrzunehmen, denn wissenschaftliche Recherchestrategien im Internet unterscheiden sich von alltäglichen Suchstrategien und ein Literaturverwaltungsprogramm erleichtert die Referenz der verwendeten Quellen. Auch wissenschaftliches Schreiben folgt anderen Kriterien und Regeln als z.B. privates oder journalistisches Schreiben.

3.2 Schreibzentrum – individuelle Schreibberatung

Schreiben will gelernt und geübt sein! Hürden gibt es genauso viele wie Hilfen. Das Schreibzentrum der PH Freiburg bietet Hilfen zum Überwinden vielfältiger Hürden an.

Das Angebot reicht von E-Mail-Beratungen über themenspezifische Workshops bis hin zur individuellen Beratung.

Weitere Informationen sind zu finden unter dem Link:

<https://www.ph-freiburg.de/schreibzentrum.html>

3.3 Methodik – Welches Verfahren für was und warum?

Die Vielfalt sportwissenschaftlicher Fragestellungen eröffnet ein breites Spektrum an methodischen Herangehensweisen.

Bei empirischen Arbeiten im *naturwissenschaftlichen* Bereich (z.B. Trainings- und Bewegungswissenschaft) steht die Wahl eines angemessenen Testverfahrens im Mittelpunkt. Ein Test ist hier als ein wissenschaftliches Routineverfahren zur Untersuchung eines oder mehrerer empirisch abgrenzbarer Merkmale mit dem Ziel einer möglichst quantitativen Aussage über den relativen Grad der individuellen Merkmalsausprägung zu verstehen.

Auch bei empirischen Arbeiten im *sozialwissenschaftlichen* Bereich (Pädagogik, Didaktik, Soziologie, etc.) steht natürlich das methodische Vorgehen im Mittelpunkt. Hier werden mit den gewählten Verfahren Daten erhoben, die qualitative Aussagen ermöglichen wie z.B. Interviews.

Die PH Freiburg bietet für die Wahl eines geeigneten Testverfahrens Unterstützung mit einer **Testbibliothek**, deren Testverfahren und Förderprogramme u. a. für Bachelor- und Masterarbeiten genutzt werden können. Zum Angebot gehören ebenfalls Beratungen und Schulungen. Weitere Informationen finden sich unter dem Link: <https://www.ph-freiburg.de/psychologie/testbibliothek.html#c749>

Darüber hinaus finden sich auf der Seite der Fachrichtung Forschungsmethoden **Informationen zu empirischen Forschungsvorhaben** sowohl für Forschungsvorhaben im natur- als auch sozialwissenschaftlichen Bereich unter dem Link: <https://www.ph-freiburg.de/alltagskultur-bewegung-gesundheit/institut/forschungsmethoden-der-gesundheitswissenschaften/informationsportal-forschungsmethoden.html#c20140>

Mit dem **Internet-Portal QUASUS** bietet die PH Freiburg eine Möglichkeit sich mit qualitativen Forschungsmethoden auseinanderzusetzen. Alle Informationen hierzu sind zu finden unter dem Link: <https://www.ph-freiburg.de/quasus.html#c2495>

3.4 Plagiatskontrolle – habe ich an alles gedacht?

Das korrekte Wiedergeben des Wissens Dritter erfolgt über Zitate und Verweise bzw. Paraphrasen. Diese richtig zu kennzeichnen, gehört zu den Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten. Oft ungewollt, unbedacht oder aufgrund von Unwissenheit und manchmal ungünstigen Schreibstrategien kommt es zu Fehlern und damit auch zu Plagiaten.

Ein Plagiat verletzt

- die wissenschaftliche Redlichkeit und

- das Urheberrecht.

Im Hochschulgesetz gilt das Einreichen einer wissenschaftlichen Arbeit mit umfangreichen Plagiaten u. a. als Exmatrikulationsgrund bzw. führt zur Aberkennung akademischer Titel. Damit es nicht so weit kommt, ist es hilfreich eine Plagiatskontrolle durchzuführen.

Im Internet finden sich verschiedene Anbieter, die z.T. kostenfrei Texte prüfen. Der nachstehende Praxistipp der Zeitschrift CHIP gibt einen guten Überblick über diese Tools:

https://praxistipps.chip.de/plagiatspruefung-diese-tools-sind-kostenlos_114674

Hier noch die direkten Links zu den drei im Praxistipp besprochenen Tools sowie eines weiteren Tools (scribbr):

<https://www.plagaware.com/de>

<https://www.plagscan.com/plagiat-check/>

<https://www.plagtracker.com/>

<https://www.scribbr.de/plagiatspruefung/>

4. Beurteilungskriterien wissenschaftlicher Arbeiten

Die in den Kapiteln 1 bis 3 aufgeführten Anforderungen an eine Wissenschaftliche Arbeit gelten für schriftliche Arbeiten in Veranstaltungen, als Modulprüfungsleistungen sowie Bachelor- und Masterarbeiten und schlagen sich dementsprechend auch bei der Beurteilung dieser nieder.

Eine Übersicht der Kriterien findet sich nachstehend.

4.1 Reproduktive Leistungen

- Berücksichtigung der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur zum Thema, insbesondere der aktuellen Veröffentlichungen.

4.2 Konstruktive eigene Leistungen

- Entwicklung und Begründung einer deutlichen Fragestellung inklusive einer problem-orientierten Hinführung zum Thema,
- Begründung des methodischen Vorgehens in Relation zur Fragestellung,
- Eigenständigkeit der Argumentation,
- Form und Qualität der kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Positionen,
- Vielfalt der Problembearbeitung,
- Qualität der Begründungen und Belege; Schlüssigkeit von Argumentation und Schlussfolgerungen,
- Sorgfalt im Umgang mit Quellen, Texten und Daten.

4.3 Formale Gestaltung

- Übersichtlichkeit der Arbeit,
- Einhaltung formaler fachspezifischer Standards (u. a. Zitierregeln und Literaturreferenzen, hier: dvs),
- Vorhandensein der formalen Bestandteile wissenschaftlicher Arbeiten (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteile, Schluss, alphabetisches Literaturverzeichnis),
- Rechtschreibung, gendersensibler Sprachgebrauch, Zeichensetzung, Grammatik, Tippfehler.

